

Verstorbene:

St. Martin:
Frank Jura

Er möge in Frieden ruhen.

St. Martin feiert auf Distanz

Da die aktuelle Pandemie-Situation in diesem Jahr auch keinen Martinsumzug zulässt, hat der Pfarrgemeinderat sich entschieden alle Familien und Gemeindemitglieder zu einer anderen Form der Martinsfeier einzuladen.

Am 01. November wird eine Internetseite veröffentlicht, die zum Mitmachen und Zuhören einlädt.

So gibt es ein Video der Martinsgeschichte. Pfarrer Korfmacher erzählt Martinsgeschichten zu den Kirchenfenstern in unserer Gemeinde. Die Kinder können Bilder ihrer Laternen auf der Seite in einem virtuellen Martinszug veröffentlichen. Auch sind Klein und Groß eingeladen, ein Martinsbild herunterzuladen, zu gestalten und in die St. Martin Gemeinde zu bringen, so dass ältere Gemeindemitglieder sich diese Bilder als einen Martinsgruß mitnehmen können. Die Verbundenheit in unserer Kirchengemeinde soll somit deutlich werden.

Die Bilder können am 15.11. zwischen 14 h und 16.30 h im Rahmen der offenen Kirche abgegeben werden. Auch wird es an diesem Nachmittag die Gelegenheit geben, Geschichten von Martin zu hören.

Die Seite kann erreicht werden unter:

<https://t1p.de/SanktMartinDo>

Wenn Sie Bilder und Beiträge auf der Seite veröffentlichen möchten, schicken Sie bitte eine Mail an

sanktmartindo@gmail.com

Der Pfarrgemeinderat lädt herzlich zum Mitmachen ein.

Außergewöhnliche Situationen erfordern außergewöhnliche Lösungen. Da dieses Jahr das Patronatsfest leider ausfällt, findet der Verkauf zugunsten des Kindergartenfördervereins in anderer Form statt. Wer Interesse an Marmeladen, Marmeladen-Adventskalendern, Tee-Adventskalendern und anderen Kleinigkeiten hat, meldet sich bitte direkt bei Ulrike Bußmann Tel: 425 06 35.

„Alle Jahre wieder“ in St. Meinolfus

„Alle Jahre wieder“ bereiten wir uns in der Adventszeit in St. Meinolfus mit thematischen Gottesdiensten auf Weihnachten vor. Am Heiligabend wird es dann im Familiengottesdienst so richtig eng. Viele junge Familien möchten den Beitrag der Kindergartenkinder sehen, das Krippenspiel der Kommunionkinder miterleben und gemeinsam die Geburt Jesu feiern.

In diesem Jahr wird es auf Grund von Corona und den damit verbundenen Abstands- und Hygieneregeln alles anders. Dennoch werden wir uns auch unter diesen Rahmenbedingungen im Advent vorbereiten und fröhlich Weihnachten feiern können. Schließlich fand das erste Weihnachtsfest in Bethlehem unter wesentlich schwierigeren Bedingungen statt. Unsere **Adventsaktion** beginnt am **Samstag, den 28. 11.**

An den vier Adventssamstagen wird die Kirche von **17 – 18 h** für alle Gemeindemitglieder **geöffnet** sein, besonders für junge Familien und diejenigen, die auf Grund der derzeitigen Situation seit längerem nicht mehr in der Kirche gewesen sind.

In der Kirche werden neben der musikalischen Untermalung durch die Orgel — je nach Corona-Schutzverordnung unter Hygienebedingungen auch mit Half past six und Vielsaitig — kurze Texte vorgelesen. In der ruhigen, meditativen Stimmung können Sie eine Kerze anzünden und zusehen, wie die Krippe von Woche zu Woche erweitert wird. Es liegen Kleinigkeiten und Texte für Kinder und Erwachsene aus als Anregung für zu Hause.

Am vierten Adventssamstag, dem 19.12., bringen die Pfadfinder das Friedenslicht aus Bethlehem in die Gemeinde. Alle Kirchenbesucher können sich das Licht mit nach Hause nehmen.

Sie sind herzlich willkommen in St. Meinolfus, ein bisschen Advent zu erfahren!

Herzliche Einladung zur Wort-Gottes-Feier in St. Meinolfus

Die kfd St. Meinolfus lädt alle Interessierten am **Donnerstag, 19.11., dem Fest der Hl. Elisabeth, um 17 h** zu einer Wort-Gottes-Feier in die Kirche ein. Frau Dr. G. Broszio wird die Feier begleiten.



Wichtige Information zur Besucherregistrierung in den Kirchen

In St. Liborius, St. Martin und St. Meinolfus liegen A5-Zettel zur Eintragung Ihrer Kontaktdaten beim Besuch des Gottesdienstes aus. Wir bitten Sie herzlich, in **deutlicher Schrift Ihren Namen und Ihre Telefonnummer einzutragen**. Bei den gerade stark steigenden Infektionen in Dortmund ist es von hoher Wichtigkeit, bei einem Infektionsfall deutlich lesbare Informationen an das Gesundheitsamt weiterzuleiten. Auch hierbei helfen wir uns untereinander, Infektionsketten schleunigst einzugrenzen. Herzlichen Dank für Ihr Mitun und bleiben Sie gesund!

Ihre Bettina Abels, Annette Volmer und Sabine Wessollek

Impressum:

Herausgeber: Pastoraler Raum, ehem. Pastoralverbund Dortmund - Mitte - Ost, Pfr. Dr. Klaus Korfmacher (verantw. i. S. d. P.). Die Pfarrnachrichten erscheinen 14-tägig. Sie können kostenlos als pdf-Datei von der u. g. Internetseite bezogen werden.

Pastoralteam

Leitender Pfarrer
Propst Andreas Coersmeier

Pfarrer
Dr. Klaus Korfmacher
Tel.: 0231/59 43 33
kkorfmacher@online.de

Pastor
Norbert Hagemeister
Tel.: 0231/92 73 87 81
norbert.hagemeister@gmx.de

Gemeindereferentin
Janine Hellbach
0152 57 07 10 16
janine.hellbach@gmx.de

Pfarrbüros

St. Liborius
Bettina Abels, Liboristr. 18
Tel.: 0231/59 72 22
pfarrbuero@stliborius.de
Fax: 0231/51 05 42

Bei Raumanmietung bitte Kontakt über:
raumplanung@stliborius.de

Bürozeiten:
Di 16 h - 18 h, Do 10 h - 12 h
Sparkasse Dortmund / IBAN:
DE24 4405 0199 0181049030
BIC: DORTDE33XXX

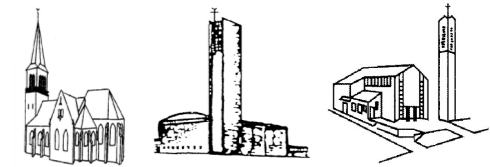
St. Martin
Annette Vollmer
Gabelsbergerstr. 32
Tel.: 0231/59 43 33
sankt-martin@online.de
Fax: 0231/531 19 57
Bürozeiten:
Di 10 h - 12 h, Do 16 h - 18 h und
Fr 10 h - 12 h
Volksbank Dortmund / IBAN:
DE42 4416 0014 2371 0419 02
BIC: GENODEM1DOR

St. Meinolfus
Sabine Wessollek
Rabenstr. 16
Tel.: 0231/59 73 50
pfarrbuero@stmeinolfus.de
Fax: 0231/189 04 83
Bürozeiten:
Mo 10 h - 12 h, Mi 16 h - 18 h
Sparkasse Dortmund / IBAN:
DE29 4405 0199 0311 0008 10
BIC: DORTDE33XXX

Caritas-Sozialstationen
Innenstadt Nord-Ost:
Heilbronner Str. 9a, Tel.: 528818
Dortmund - Brackel:
Asselner Hellweg 81, Tel.: 279252

Offene Kirchen in der Woche
St. Liborius:
Täglich von 11 - 18 Uhr
St. Meinolfus:
Freitags von 15 - 18 Uhr
St. Martin:
Täglich von 11 - 18 Uhr.

Informationen



für St. Liborius, St. Martin und St. Meinolfus im Pastoralen Raum Dortmund Mitte AN(GE)DACHT

Liebe Brüder und Schwestern!

Das „Kirchenjahr“ neigt sich dem Ende entgegen. Mit dem 1. Advent beginnt das neue Kirchenjahr. Am Sonntag vor dem 1. Advent feiern wir das Fest Christkönig. Jesus als ein König, der über allen Welten thronet, der die ganz Welt beherrscht, er sitzt zur Rechten Gottes.

Aber was wäre, wenn wir die Macht hätten die Dinge zu ändern etwa als König oder Königin? Der inzwischen verstorbene Sänger Rio Reiser hat im Jahr 1994 in dem Lied: „König von Deutschland“ eine Antwort darauf geben:

*„Ich denk mir, was der Bundeskanzler da kann, das kann ich auch
Ich würd Vivaldi hörn tagein tagaus
Ich käm viel rum, würd nach USA reisen
Den Präsidenten mal wie Waldi in die Waden beißen
Das alles und noch viel mehr
Würd ich machen
Wenn ich König von Deutschland wär.“*

Vor einigen Jahren habe ich in einer Messe am Christkönigsfest nicht nur Kindern, sondern auch Erwachsenen die Frage gestellt: „Was würden Sie machen, wenn Sie König oder Königin wären?“ Es kamen die Antworten, die ich erwartet habe: „Den Hunger beseitigen, die Kranken gesund machen“ und Ähnliches. Doch eine Antwort einer älteren Frau brachte mich damals kurz zum Nachdenken. Sie gab zur Antwort: „Die Arbeitslosen zu beseitigen“, d.h. die Arbeitslosigkeit zu beseitigen. Wieso denn eigentlich nicht? „Denn wenn ich die Macht hätte, dann würde ich es versuchen“, so dachte sich vermutlich die Frau. Heute würden wir uns wahrscheinlich wünschen, dass die Corona-Pandemie zu Ende geht, dass Menschen sich nicht mehr anstecken und dass das Virus einfach verschwindet. Da macht die Meldung, dass es bald einen Impfstoff geben wird, der noch in der Endphase der Erprobung ist, etwas Mut und gibt Hoffnung.

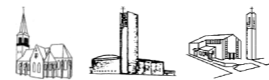
Aber ganz ehrlich: Wir alle werden die Chance Königin oder König zu sein nicht bekommen: Es sind berechtigte Wünsche, deren Erfüllung, aber eher ein Traum ist und auch bleiben wird. Denn Könige, die Macht haben die Dinge zum Guten zu verändern, gibt es nur in Märchen. Könige haben heute eben keine politische Macht.

Jesus ist ein ganz anderer König – ohne politische Macht. Seine Macht – so kann ich es nur sagen – ist die Liebe. Selbst vom Kreuz aus liebt er und fordert die Menschen zur Liebe heraus.

Ihn können wir bitten:

„Jesus denk an mich, denk an uns, an unsere Gemeinden, wenn du in deiner Macht als König kommst! Lass uns Menschen der Liebe sein. Amen.“

Norbert Hagemeister, Pastor



**Sonntag, 15.11.2020 - 33. Sonntag im Jahreskreis
Diasporakollekte**

- 10.00 St. Meinolfus:** Hl. Messe,
10.15 St. Liborius: Hl. Messe
11.15 St. Martin: Hl. Messe zum Patronatsfest
 Leb. und †† des Pastoralverbundes

**Sonntag, 22.11.2020 - Christkönig
Kollekte für außerordentliche Seelsorgezwecke**

- 10.00 St. Meinolfus:** Hl. Messe,
 Leb. und †† der Fam. Halberstadt u. Stürwald
10.15 St. Liborius: Hl. Messe,
 Leb. und †† des Pastoralverbundes,
 † Monika Klotzner, † Arthur Maidzik,
 † Emilie Kanzia, †† d. Fam. Wosnitz
11.15 St. Martin: Hl. Messe,
 † Werner Pütter, †† d. Fam. Pütter / Krefter,
 † Wilma Lafferthon

**Sonntag, 29.11.2020 - 1. Adventssonntag
Kollekte für die Gemeinden**

- 10.00 St. Meinolfus:** Hl. Messe,
 † Maria Aschoff,
 Leb. und †† d. Familie Lenckowski,
 Leb. und †† des Pastoralverbundes
10.15 St. Liborius: Hl. Messe,
 † Bruno Marx, † Heinrich Schöer,
 †† Ehel. Buchholz, † Hildegard Wortmann,
 † Gertrud Pieczka, † Erwin Pieczka
11.15 St. Martin: Hl. Messe,
 † Franz Lisiak, † Gisela Kuhndt

Foto: Michael Tillmann



NIEMAND WEISS DIE STUNDE, WANN DER HERR KOMMT, DOCH ALLE KÖNNEN WISSEN, DASS ER KOMMT. DAVON SPRICHT JESUS IMMER WIEDER IN DEN EVANGELIEN. AUF SEIN WORT VERTRAUEND, KÖNNEN WIR ERWARTEN, DASS UNS DIE STUNDE SCHLÄGT, OHNE ZU WISSEN, WANN UNS DIE STUNDE SCHLÄGT.

Das Warten auf den Messias

Leere politische Versprechungen sind nichts Neues...genau wie ein gewisser Verfall unserer Welt. Für einen gläubigen Juden ist Gott die einzige Zuflucht. Um so mehr, als er seinem Volk versprochen hat, es nicht im Stich zu lassen. Den Namen Gottes schreibt man aber nicht. Und niemand kann seinen Blick aushalten. Deshalb rechnet keiner damit, dass Gott selbst sich offenbaren wird. Er wird also einen Knecht senden, der der Welt den Reichtum, den Frieden, die Kenntnis des Herrn bringen wird. Es wird der Messias, der Gesandte sein. Dieser Gedanke kursierte nicht ausschließlich in Israel. In Persien und in Ägypten wurden nämlich Sausyant bzw. Osiris als Heiland verehrt. Was aber die jüdischen Propheten betrifft, so verhiessen sie einen ungewöhnlichen, unerwarteten Messias: Nicht nur einen König, der die Gerechtigkeit bringen sollte, sondern einen Hirten, der sich liebevoll um seine Herde annehmen würde, einen himmlischen Bräutigam, der seine Braut, das Volk, leidenschaftlich lieben würde...Viel mehr noch sollte dieser Knecht das Böse besiegen, indem er es bis zum Foltertod auf sich nehmen würde...Eine unerträgliche Vorstellung, die man in der Tat vergessen hatte... Auf Grund dieser Verheißungen malten sich die Zeitgenossen Jesu ihren eigenen Messias aus, je nach dem sie der einen oder der anderen jüdischen Gemeinde oder Glaubensrichtung angehörten. Für die Widerstand leistenden Zeloten sollte er derjenige sein, der das Land von der römischen Herrschaft befreien und das Reich Gottes mit den Waffen herbeiführen würde. Für die Pharisäer würde er den Juden wie den Nicht-Juden das hochheilige Gesetz aufzwingen. Für die frommen Essener würde er eine Art Übermensch sein. Unter den Sadduzäern fürchtete man, es würde sich um einen Aufrührer und Störenfried handeln, der den Priesteradel daran hindern könnte, sich auf Kosten der Gläubigen zu bereichern. Es bedurfte langer Betrachtungen, es bedurfte des läuternden Wirkens des Täufers, es bedurfte des Lebens, des Todes und der Auferstehung des Messias selbst, damit die Wirklichkeit eingesehen und anerkannt wurde: Nämlich, dass der Vater einen eigenen Sohn gesandt hatte.

Aus „Geistlicher Kommentar 2007-2008“, Pater René Berthier

Aufruf der deutschen Bischöfe zum Diaspora-Sonntag 2020

Liebe Schwestern und Brüder,

„Werde Hoffnungsträger!“ Das ist das Leitwort der diesjährigen Diaspora-Aktion des Bonifatiuswerkes. Hoffnungsträger in der Welt von heute zu sein, ist die Berufung und der Auftrag von uns Christen. Die christliche Hoffnung erwächst aus dem Glauben an Jesus Christus. Sie schenkt uns und der ganzen Gesellschaft Orientierung, Mit und Kraft.

Auch in der Diaspora Nord- und Ostdeutschlands, Nordeuropas und im Baltikum wollen katholische Christen Hoffnungsträger sein. In Regionen, in denen die große Mehrheit anders- oder nichtgläubig ist, geben sie der Frohen Botschaft des Evangeliums ein Gesicht. Sie sprechen Menschen, denen der Glaube fremd geworden ist, auf Gott an. Das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken unterstützt unsere Glaubensschwestern und -brüder dort mit jährliche 1.200 Projekten. Es fördert die Ausbildung von Frauen und Männern, die in der Seelsorge tätig sind. Es hilft, Räume zu schaffen für Begegnungen und Gebet, für Kinder- und Jugendarbeit sowie für den Dienst an jenen, die am Rande der Gesellschaft stehen. Auch katechetisches Material und Fahrzeuge für die weiten Wege in den Gemeinden werden vom Bonifatiuswerk mitfinanziert.

Wir bitten Sie, liebe Schwestern und Brüder, anlässlich des **Diaspora-Sonntags am 15.11.** um Ihr Gebet und Ihre großzügige Spende bei der Kollekte, damit auch die Christen in der nordischen Diaspora dem Leitwort entsprechen können:

„Werde Hoffnungsträger!“

Mainz, den 04.03.2020

Für das Erzbistum Paderborn, Hans-Josef Becker, Erzbischof von Paderborn

Keine Veranstaltungen im November

Termine St. Martin:

Mi., 18.11., 19.30 h
 Bibelkreis per Video-Konferenz von zu Hause
Mi., 18.22., 20 h
 PGR-online-Sitzung von zu Hause

Termine St. Meinolfus:

Keine Veranstaltungen im November